

4.4 Interne Evaluation

Inhaltsverzeichnis

1. **Ziele**
2. **Verantwortung**
3. **Inhalt und Umsetzung**
 - 3.1 **Evaluationszyklus**
 - 3.2 **Qualitätsbereiche**
 - 3.3 **Organisationsstruktur**
 - 3.4 **Prozessschritte**
 - 3.5 **Beteiligte**
 - 3.6 **Mittel**

1. Ziele

Der internen Evaluation liegt ein Entwicklungsinteresse der Schule zu Grunde. Sie dient der Verbesserung der pädagogischen und fachlichen Arbeit sowie des Schulmanagements.

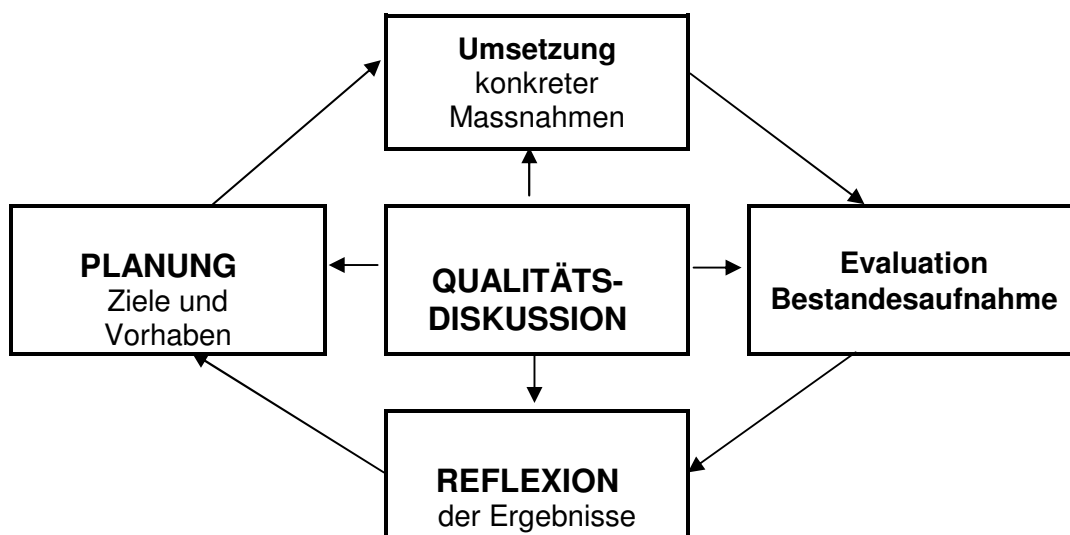
Die Beteiligten setzen sich gemeinsam mit ihrem Tun auseinander, mit dem Ziel, Arbeitsprozesse zu unterstützen und die Qualität schulischer Arbeit weiter zu entwickeln und zu sichern. Dieser Entwicklungsprozess setzt voraus, dass Erfahrungen gesammelt die Praxis reflektiert, Ergebnisse bewertet und Konsequenzen gezogen werden. Im Vordergrund steht die gemeinsame Schulentwicklung.

2. Verantwortung

Der Schulrat ist für die Durchführung der Internen Evaluation verantwortlich und gewährleistet die Umsetzung der daraus resultierenden Massnahmen. Die Schulleitung führt die Interne Evaluation durch und setzt die daraus resultierenden Massnahmen um. Sie kann dabei durch eine Projektgruppe unterstützt werden.

3. Inhalt und Umsetzung

3.1 Evaluationszyklus



3.2 Qualitätsbereiche

Die Qualität der Einzelschule hängt von einer Reihe miteinander verschränkter Bedingungen ab. Manche Bedingungen können die Schule direkt beeinflussen, andere nicht. Die beeinflussbaren Merkmale lassen sich vier Qualitätsbereichen zuordnen. Teilaspekte dieser Bereiche können Gegenstand der internen Evaluation sein.

- **Inputqualitäten** beschreiben Voraussetzungen oder Ressourcen der Schule. Sie bestimmen sich aus dem konkreten Umfeld der Schule, der Zusammensetzung der Schülerschaft, den bildungspolitischen Rahmenbedingungen, den finanziellen und personellen Ressourcen, der schulischen Ausstattung, den Lehrplänen, usw.
- Der Aspekt der **Prozessqualitäten** wird in zwei Bereiche „Schule“ und „Unterricht“ unterteilt. Prozessqualitäten beinhalten Werte, Normen, Überzeugungen und Vorstellungen, die im Unterricht und in der Schule entwickelt werden. Prozessqualitäten machen Aussagen über die Kultur einer Schule, über die Art und Weise der Interaktion, der Kommunikation, der kollegialen Kooperation, der Unterrichtsgestaltung, der Klassenführung, der Beziehungsgestaltung innerhalb der Klassen, der Beurteilungspraxis, usw.
- Mit **Outputqualitäten** sind die „Produkte“ der schulischen Arbeit gemeint. D.h., was an Lernleistungen, Persönlichkeitsentwicklung sowie Denk- und Handlungsweisen bei Schülerinnen und Schülern erreicht wird. Beispiele für Outputqualitäten (Zielerreichung) sind Lern- und Sozialisationsergebnisse, Schul- oder Laufbahnerfolg der Schülerinnen und Schüler, Zufriedenheit der Leistungsempfänger (Schülerinnen, Schüler, Erziehungsberechtigte), usw.
- Der vierte Qualitätsbereich bildet die eigentliche Grundlage für die Qualitätsrecherche einer Schule. Es handelt sich um die **Qualitätsevaluation** und **Qualitätsentwicklung** einer Schule. Hier werden Aussagen gemacht über das konzeptionelle, schulinterne Qualitätsmanagement.

3.3 Organisationsstruktur

Für die Planung, Durchführung und Auswertung der Internen Evaluation setzt die Schulleitung eine Projektgruppe ein, welche von einem / einer

Evaluationsbeauftragten geleitet wird. Der / die Leiter / in der Projektgruppe erhält eine Stundenreduktion und verpflichtet sich im Gegenzug entsprechende Weiterbildungskurse zu besuchen. Ein externer Berater kann bei schwierigen Phasen der Evaluation (z. B. Indikatorenbildung, Datenanalyse) beigezogen werden. Der / die Evaluationsbeauftragte informiert die Schulleitung regelmässig über den Stand der Arbeiten.

3.4 Prozessschritte der Evaluation

- Schritt 1 Evaluationsbereich auswählen und Ziele der Evaluation klären:**
Der Evaluationsbereich wird vom Schulrat und der Schulleitung definiert und die entsprechenden Ziele werden präzisiert. Die Klärung der Zwecke und der inhaltlichen Fokussierung der Evaluation erfolgt mit den Beteiligten (Schulrat, Schulleitung, Lehrpersonen) gemeinsam auf der Basis eines gemeinsamen Zielkonsenses. Aspekte des Unterrichts und des Schullebens werden gleichermassen berücksichtigt.
- Schritt 2 Teilziele und Indikatoren festlegen**
In Teilzielen legt die Schule fest, in welchen Teilschritten und Handlungen sie das Leitziel erreichen will. Die dem Evaluationsprozess zu Grund liegenden Teilziele werden innerhalb der Schule dialogisch geklärt. Indikatoren sind konkrete „Anzeiger“, „Messlatten“, mit deren Hilfe man die Zielsetzungen überprüfen kann.
- Schritt 3 Planung und Methodenauswahl**
Für die Datengewinnung können quantitative (Fragebogen, strukturierte Beobachtungen, Prüfungen, Statistiken) oder qualitative (Interviews, Ratingkonferenzen, Fragebogen mit offenen Fragen) Methoden gewählt werden. Wobei zu beachten ist, dass quantitative Methoden einfacher auszuwerten sind. Allerdings lassen die standartisierten Antwortmöglichkeiten keine persönlichen Begründungen zu und sind diesbezüglich weniger aussagekräftig als qualitative Befragungen. Steht die Methode fest, gilt es das passende Instrument für das gewählte Evaluationsthema zu entwickeln.

Mögliche Methoden zur Datenerhebung:

Erhebungsmethoden	Erhebungsinstrumente
Beobachtungen	Freie Form mit Beschreibung, Checkliste zur Beobachtung, systematische Beobachtung, Hospitation

Strukturierte Gespräche	Leitfadengespräche, Beratungsgespräche, Interviews, Reflexionsgespräche mit Schülergruppen
Kommunikative Verfahren	Blitzlicht, Mind-Map-Uebungen, Evaluationszielscheibe, Stimmungskurve
Dokumentenanalyse	Aufsätze, Zeichnungen von Kindern/Jugendlichen, Klassenarbeiten, Notengebung, Fotos, Zeitungsartikel, Protokolle, Q-Dokumente
Schriftliche Befragung	Fragebogen, Kartenfrage

- Schritt 4 **Daten sammeln**
Mittels der unter Schritt 3 festgelegten Instrumente wird die Evaluation durchgeführt.
- Schritt 5 **Aufbereitung der Daten**
Die gewonnenen Informationen werden geordnet und zusammengefasst und dadurch interpretier- und bewertbar.
- Schritt 6 **Daten analysieren interpretieren und bewerten**
Bei der anschliessenden Interpretation und Gewichtung der Ergebnisse wird darauf geachtet, dass objektive Daten und subjektive Interpretationen klar voneinander unterschieden werden.
Die Interpretation der Ergebnisse schliesst mit zusammenfassenden Schlussfolgerungen ab, welche die Grundlage für die Erarbeitung von Handlungsempfehlungen bilden.
- Schritt 7 **Handlungsempfehlungen vereinbaren und Aktionsplan erstellen**
Die Diskussion der Handlungsempfehlungen werden innerschulisch und – wo sinnvoll – auch mit ausserschulischen Partnern geführt. Die Schulleitung legt die Resultate (inkl. Handlungsempfehlungen) der Internen Evaluation dem Schulrat vor und erstellt einen Aktionsplan. In diesem werden folgende Aspekte geregelt:
- was wird ausgeführt?
 - wer führt aus?
 - wie wird ausgeführt?
 - bis wann?
 - wer kontrolliert?
- Schritt 8 **Information**
Alle an der internen Evaluation beteiligten Personen werden über die Ergebnisse und Massnahmen informiert.

Personenbezogene Daten werden nur mit Zustimmung der Befragten weitergegeben.

Schritt 9

Evaluationsbericht

Zur Sicherung der Daten wird nach Abschluss des Evaluationsprozesses von dem / der Leiter / in der Arbeitsgruppe ein Bericht zuhanden des Schulrates und der Schulleitung verfasst.

Dieser Bericht erfüllt folgende Zwecke:

- Klarheit über das Erreichte zu gewinnen (Standortbestimmung)
- die Beteiligten und Betroffenen nochmals informieren (Transparenz)
- Rechenschaft ablegen (Legitimation)
- einen grösseren Kreis informieren (Öffentlichkeitsarbeit)

Der Bericht macht in der Regel Aussagen zu folgenden Punkten:

- kurze Beschreibung des Evaluationsbereiches
- Ziel und Zweck
- Ergebnisse
- Dokumentation der Vorgehensweise, der wesentlichen Ergebnisse, Erkenntnisse und Schlussfolgerungen (Aktionsplan)

3.5

Beteiligte

Je nach Evaluationsbereich ist es sinnvoll, die Sichtweisen von mindestens zwei Personengruppen aus dem schulischen (Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler, Schulrat, Erziehungsberechtigten) oder ausserschulischen Bereich in die Evaluation einzubeziehen.

3.6

Mittel

Für allfällige externe Beratung kann beim FEBL ein Gesuch um Kostenbeteiligung eingereicht werden. Für zusätzliche Mittel bitte mit der Schulleitung Kontakt aufnehmen.

Dieser Schulprogramm punkt wurde im Oktober 2010 überarbeitet und vom Schulrat an der Sitzung vom 16.12.2010 genehmigt.

Arlesheim, 16.12.2010

W. Seelig, Präsident

K. Pregger, Aktuarin